

Pfäffiker Männerchor überzeugte in Chur

Bald gilt es ernst mit den Vorarbeiten zum Schwyzer Singfestival vom kommenden Jahr in Pfäffikon. Der Männerchor Pfäffikon am Etzel hat als Gastgeber für die Höfe beste Werbung dafür gemacht. Am Bündner Kantonalgesangsfest überzeugte er mit einem anspruchsvollen Programm.

Pfäffikon. – Einfach war es nicht, was sich die knapp 50 Sänger am «Chur singt chanta canta» selber vorgenommen hatten. Die Bündner Chöre genossen den Ruf, auf aussergewöhnlich hohem Niveau zu musizieren. Zudem stellten die selber gewählten Wettbewerbslieder, Franz Schuberts «Nachtgesang im Walde» und Anton Bruckners «Trösterin Musik», ungewöhnlich hohe Anforderungen an das musikalische und technische Vermögen einer Sängergemeinschaft. Dank der hervorragenden Vorbereitung durch ihren Leiter, den Kantonaldirigenten Fabian Bucher, und die nicht minder überzeugende Unterstützung durch den Pianisten Roman Künzli machten sich die Höfner aber zuversichtlich auf den Weg ins Bündnerland.

An einem Wochenende die Auftritte von rund 100 Chören und einem Beiprogramm zu koordinieren,

ist wahrlich keine einfache Aufgabe. Die Churer wussten diese aber gut zu lösen. Die Wettgesänge mussten in der Bündner Metropole allerdings auf vier, teils recht weit auseinander liegende Kirchen verteilt werden. Dadurch vermissten nicht wenige der anreisenden Sänger vor allem in der schmucklosen Region des Bahnhofs etwas vom festlichen Ambiente eines Kantonaltreffens. Die weiten Wege führten überdies dazu, dass es einigen Chören gar nicht möglich war, sich nach ihren Auftritten zu den Festakten in der Stadthalle rechtzeitig einzufinden. Auch der Auftritt des Pfäffiker Männerchors war in einer am

Stadttrand von Chur gelegenen Kirche angesetzt, und dies erst auf den späteren Nachmittag. So bot sich den Höfnern allerdings die Gelegenheit, zuvor der Präsentation der Kollegen vom Männerchor Altendorf beizuwohnen, die ebenfalls von Fabian Bucher betreut wurden.

Gute Akustik, guter Chorauftritt

Die Churer Heiligkreuzkirche, in der sich die Pfäffiker den Experten stellten, ist ein 1969 eingeweihter, äusserlich eher kühl wirkender Betonbau. Eine doppelte Überraschung bot deshalb die unerwartet gute, für Chorauftritte sogar hervorragende Akustik

des Kirchenraums. Die Sängerschar wusste die Chance vor erfreulich grossem Publikum zu nutzen.

Überdurchschnittliche Leistung

Vom Experten, dem Solothurner Musiklehrer und Komponisten Mario Ursprung, gab es im Beurteilungsgespräch für den Auftritt viel Lob, namentlich auch für die sensible Begleitung Roman Künzlis, der dem Chor im Schubertlied zur Seite stand. Mit dem Prädikat «sehr gut», dem zweitbesten der Bewertungsskala, attestierten die Juroren dem Ensemble auch offiziell eine überdurchschnittliche Leistung. (*eing*)



Der letzte Schliff der Wettgesänge vor dem Auftritt hat sich bezahlt gemacht.

Bild zvg

Witz des Tages

«Möchten Sie die Forelle blau essen?», fragt der Ober. «Nein», erwidert der Gast, «servieren Sie erst den Fisch und dann die Getränke!»